

Neuenburger Brestenberg Gutedel

Im Jahr 2014 konnten wir von Frau Barny das Flurstück Nr. 4452 auf der Stadt-Gemarkung Neuenburg pachten - einer der letzten Rebgrärten innerhalb der Stadt. Dabei mussten wir feststellen, dass die Neuenburger Rebgrärten im Rebaufbauplan in den 1970ern einfach vergessen wurden. Die meisten der einstmaligen stolzen 5 ha Rebgrärten fielen der 5. Fruchtfolge zum Opfer - und wurden bebaut.

Nur - wie kann man diesen kleinen Rebgarten wieder legalisieren? Er liegt in keinem zusammenhängenden Weinbaugebiet, vielmehr handelt es sich hier um eine „kleinere geographische Einheit“, die in die Weinbergrolle aufgenommen werden sollte! Beim Regierungspräsidium stießen wir auf großes Verständnis für unser Anliegen und zu unserem Glück gab es auch Neuerungen in der Rechtslage. Es geht uns in erster Linie darum, mit diesem kleinen Garten die Geschichte der Neuenburger Rebgrärten lebendig zu halten. Unterstützung fanden wir auch bei unserem Stadtarchivar Winfried Studer. Unsere Recherche führte uns ins Staatsarchiv nach Freiburg. Schließlich mussten wir beweisen, dass dieser kleine Rebgarten schon länger als 60 Jahre ununterbrochen „bestockt“ war.



Unter anderem fanden wir ein „Verzeichnis über den Rebbesitz der hiesigen (Neuenburger) Einwohner auf Gemarkung Neuenburg, Müllheim, Auggen, Schliengen, Steinenstadt usw.“ vom März 1941. Darin wurde der Ernteausfall von 1940 für jedes Rebstück aufgelistet. Hierbei fanden wir auch heraus, dass dieser Rebgarten früher die Flurstück Nr. 141b hatte und Theodor Wenk - dem „Hirschen-Wirt“ gehörte. Er hatte bei seinen gesamten Rebstücken übrigens einen Schaden von insgesamt 1007,06 RM.

Nachdem auch der Weinbauberater, Herr Stücklin, den Rebgarten für gut befunden hatte, gab Herr Dr. Steinmetz vom Regierungs-Präsidium am 24. September 2014 grünes Licht - unser kleiner Rebgarten war legal! 3 Tage später wurde „geherbschted“. Weiße Gutedel-Trauben in hervorragender Qualität mit ca. 70 ° Oechsle, die ca. 350 l Most erbrachten.

Nun braucht das „Kind“ natürlich auch einen Namen! „Neuenburger Gutedel“ klingt schon mal gut. Bis dato ist uns nicht bekannt, ob schon mal ein „Neuenburger Gutedel“ in früheren Zeiten abgefüllt wurde, denn nicht mal die ältesten Neuenburger konnten sich daran erinnern.

Endlich - Im Dezember 2017 wurde dieser kleine Rebgarten in die Weinbergrolle als „kleine Geographische Einheit“ aufgenommen und führt nun auch wieder den historischen Namen „Brestenberg“ - als einziger, offizieller Weinberg auf Stadt-gemarkung. Wir danken Winfried Studer für seine Hilfe!

Übrigens "Beim Brestenberg": Ursprünglich südliches Teilstück der Kreuzstraße, von dieser jedoch seit dem Bau der Bahnstrecke im Jahre 1878 durch den Bahnkörper getrennt. Die Umbenennung erfolgte am 2. 5. 1989 unter Aufnahme einer alten Flurbezeichnung für ein etwa süd-östlich von diesem Straßenstück gelegenes Gelände zwischen Basler-/Saarengrün-/Mühlenstraße.

Zu „Brestenberg“: Daß jenes Gelände auch die Gewinnbezeichnung "Sägeloch" enthält, drückt möglicherweise "Brest..." = bret = Sumpfwasser neben "Säge/Sage" idg. "sag" = Sumpfwasser aus.

(Quelle: Straßennamen in der Stadt Neuenburg am Rhein, S. 10)

